

Einer überlistet seinen Anwalt

Einer ward vor Gericht wegen einer Sache verklagt und glaubte, dass er kaum mit heiler Haut davon kommen würde. Das klagte er einen Fürsprecher; der sprach zu ihm: »Ich will dir aus der Sache helfen und dich ohne Schaden durchbringen, wenn du mir vier Gulden für meine Arbeit zum Lohn gibst.« Der war zufrieden und versprach, ihm die vier Gulden zu geben, wenn er ihm aus der Sache helfe. Also gab ihm der Fürsprecher den Rat, wenn er mit ihm vor das Gericht käme, so solle er keine andere Antwort geben denn das einzige Wort: Blä! Man möge ihn fragen oder ihm vorhalten, was man wolle. Da sie nun vor das Gericht kamen und viel gegen den Mann geklagt ward, konnte man kein anderes Wort aus ihm herausbringen denn Blä. Also lachten die Herren und sagten zu seinem Fürsprecher: »Was wollt Ihr in seinem Namen antworten?« Sprach der Fürsprecher: »Ich kann nichts für ihn reden, denn er ist ein Narr und kann mir auch nicht heißen, was ich reden soll; es ist mit ihm nichts anzufangen; er soll billig für einen Narren gehalten und freigelassen werden.« Also wurden die Herren einig und ließen den Mann laufen. Danach heischte der Fürsprecher von ihm die vier Gulden; da sprach dieser: »Blä!« Der Fürsprecher aber sagte: »Du wirst mir das nicht abbläen, ich will mein Geld haben!« und zog ihn vor das Gericht. Und als sie beide vor dem Gerichte stunden, sagte dieser allweg »Blä!« Da sprachen die Herren zum Fürsprecher: »Was macht Ihr mit dem Narren? Wisst Ihr nicht, dass er nicht reden kann?« Also musste der Anwalt das Wort Blä statt seiner vier Gulden zu Lohn haben und traf Untreue ihren eigenen Herrn.

(282 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>